

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigenblatt



Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Verlagspreis: Monatlich 2,25 Mark, halbjährlich 12,50 Mark, jährlich 25,00 Mark.  
In Fälle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger außerordentlicher Ereignisse des Betriebes der Zeitung, der Verleger od. d. Vertriebsstellen) hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung d. Bezugspreises.

Angabenpreis: Die Abonnementpreise gelten für den Raum Ottendorf-Okrilla. Bei anderen Orten sind 25 Pf. zu addieren.  
Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens nachmittags 10 Uhr in der Geschäftsstelle eingegeben.  
Jeder Anzeiger auf Nachfrage ersticht, wenn der Anzeiger-Betrag durch Käse eingegangen werden muß oder wenn der Anzeiger in Rechnung geht.

Verantwortlich: Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 89

Freitag, den 6. August 1920

19. Jahrgang.

## Neuestes vom Tage.

In Oberschlesien eingetroffenen französischen Melangen zufolge treffen die Franzosen umfassende Vorbereitungen zur Hilfeleistung für Polen. In Besancon, Besfort, Nancy und Straßburg stehen große Truppenmengen, darunter auch Kolonialtruppen zum Abtransport bereit. Dieser vollziehen sich die Truppentransporte über Basel, Salzburg, Prag, Opatowitz. Es scheint aber, daß die französische Heeresleitung hinsichtlich der Truppentransporte noch andere Pläne verfolgt. Wie verlautet, sind 9000 französische Eisenbahnbeamte und Eisenbahnarbeiter zur Verwendung im Ausland bereitgestellt worden.

Ueber die französischen Durchmarschpläne durch Bayern äußert die „Münchener Abendzeitung“ folgendes: Bereits vor acht Tagen ließ es, daß die Entente am Rhein Wasser und zu Lande rühe. Reisende und Schiffer teilten darüber Einzelheiten mit. Marschall Foch rechnet mit Bayerns wohlwollender Haltung im Falle des Durchmarsches französischer Truppen durch Deutschland nach Polen. In dem um Mainz wartet man nur auf den Befehl, der die Entente durch Bayern und die Türkei bringen soll. Von der norddeutschen Arbeiterschaft befürchtet man völlige Lähmung, von der bayerischen dagegen nicht. Der französische Gesandte in München hat darüber nach Paris verlässliche Berichte gesandt. Bayern darf dafür keine Eingeweihten behalten. Marschall Foch beabsichtigt, den Rhein und die Donau entlang die französischen Truppen zu transportieren.

„Daily Mail“ meldet aus Paris: Frankreichs militärische Bereitschaft für Polen ist seit Mittwoch voriger Woche vollständig. Der Abmarsch der Truppen verzögert sich durch das Fehlen der englischen Zustimmung. Die englische Außenpolitik begegnet in Frankreich größter Erregung, da man ihr die Schuld an einem möglichen Zusammenbruch Polens geben wird.

Im Unterhaus erklärte Bonar Law, die englische Regierung habe niemals die Absicht gehabt, die deutsche oder französische Regierung um ihre Mißbilligung gegen Russland zu bitten. Mit voller Schärfe wandte sich Bonar Law gegen den Abenteuer, in das Polen sich gestürzt habe. Polen sei allein für die eingetretenen Ereignisse verantwortlich. England schide auch keine Waffen oder Munition nach Polen zur Hilfe.

Mit der Vereinfachung der Finanzverwaltung des Reiches sind wir bei der Erwerbslosenfürsorge leider auf dem Wege stehen geblieben, indem die Kosten der Erwerbslosenfürsorge den einzelnen Ländern nach dem Grade der Zahl der unbeschäftigten Arbeiter innerhalb ihrer Landesgrenzen zur Last fallen. Das führt zu einer ungleichmäßigen Belastung aller industriellen Länder gegenüber anderen, die eine vorwiegend landwirtschaftliche Bevölkerung haben. Wie das praktisch in der Erfahrung tritt, mag die Tatsache verdeutlichen, daß in Mecklenburg zurzeit wenige Hundert Erwerbslosenunterstützungen und Arbeitslosigkeit sehr stark ansteigende industrielle Sachen in seinem diesjährigen Etat einen die Summe von über 150 Millionen Mark eingestellt hat und wahrscheinlich damit rechnen muß, daß es mit dieser Summe noch nicht einmal auskommt. Es kann nur eine notwendige und eigentlich selbstverständliche Folge der Aufhebung der Finanzhoheit der Bundesstaaten sein, daß die Kosten dieser das ganze Reich gleichmäßig treffenden Leistungen der Arbeitslosigkeit, eine Folge des vom Reiche hergeleiteten und von uns allein verlorenen Krieges, gleichmäßig von allen Bewohnern des Reiches getragen werden müssen. Die gegenwärtige Praxis schließt, wie das eine Beispiel zeigt, eine ungerechtfertigte Bevorzugung aller landwirtschaftlichen Gegenden in sich. Es ist deshalb zu erwarten, daß die schlesische Regierung ihrerseits dafür eintritt, daß eine gleichmäßige Verteilung der Lasten der Erwerbslosenfürsorge auf alle Bewohner des Reiches erfolgt. Dieser gerechten Verteilung darf und wird sich die Regierung nicht verweigern können, weil mit Aufhebung der Finanzhoheit der Bundesländer diesen ja jede Möglichkeit fehlt, die Kosten der Erwerbslosenfürsorge etwa wie früher durch besondere Steuern aufzubringen.

## Vertilgung und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 6. August 1920.

Fleischverföhung im Bezirke der Amtshauptmannschaft Dresden-Neußadt einschließlich der Stadt Radeberg

Für die Woche vom 2. bis 8. August 1920 erhalten auf die Reichsfleischkarte Reihe „A“ Personen über 6 Jahre auf die Reichsfleischmarken 1-10 250 Gramm Rindfleisch bezw. Wurst 80 gr amerit. Schweinefleisch, Personen bis zu 6 Jahren auf die Reichsfleischmarken 1-5 125 gr Rindfleisch und 40 gr amerit. Schweinefleisch. Der Preis beträgt für das Pfund Rind- und Kalbfleisch 9,70 Mark Hackfleisch von Rind- und Kalbfleisch 11,85 Mark Wurst 9 Mark amerit. Schweinefleisch 11,80 Mark. Abschnitt 10 der Lungenkautenkarte wird in dieser Woche mit 250 gr amerit. Schweinefleisch für 6,90 Mark beliefert.

Die Vergütung bei Verlust von Postpaketen. Durch das Gesetz vom 6. Mai betreffend Aenderung des § 9 des Gesetzes über das Postwesen des Deutschen Reiches vom 28. Oktober 1871 ist der Höchstbetrag der Vergütung für den Verlust oder die Beschädigung gewöhnlicher Pakete von 3 Mark auf 10 Mark für jedes Pfund der ganzen Sendung festgesetzt worden. Hierdurch ist dem allgemeinen Wunsche, diese Entschädigung entsprechend dem gesunkenen Geldwerte zu erhöhen, Rechnung getragen und dem Publikum Gelegenheit gegeben worden, sich wieder mehr der billigeren Versandungsart als gewöhnliches Paket zu bedienen.

Ueber den Landarbeitersstreik in der Kreisbauernschaft Dresden erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Die Verhandlungen zwischen den Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen vor Ausbruch des Streiks bezweckten den Abschluß eines Landestarifs für ganz Sachsen. Nach dem Scheitern dieser Verhandlungen und dem Ausbruch des Streiks haben nach einer Sitzung der Arbeitgebervertreter der Landwirtschaft, an der später auch die Vertreter des Deutschen Landarbeiterverbandes und des Christlichen Landarbeiterverbandes teilgenommen haben, mehrstündige Verhandlungen beim Wirtschaftsminister Schwarz in Dresden stattgefunden. Man hat mit Rücksicht darauf, daß die Ernährungslage, insbesondere die Brotgetreideversorgung, die schnellste Lösung der Krise erfordert, ein Abkommen dahingehend getroffen, daß am Mittwoch vormittags 10 Uhr im Wirtschaftsministerium abermals Verhandlungen stattfinden sollen. Die in diesen Verhandlungen etwa festgelegten Löhne ab 1. August nachzahlen, haben sich die Arbeitgeber schon im voraus verpflichtet und daran die Hoffnung geknüpft, daß die Landarbeiter mit Rücksicht auf diese Verpflichtung die Arbeit sofort wieder aufnehmen. Das ist aber von den Landarbeitern abgelehnt worden. Wie weiter mitgeteilt wird, hat die Lage sich infolge noch verschärft, als die Weimarer Arbeitslosen es abgelehnt haben, Landarbeit zu leisten. Von seiten der Arbeitgeber wird ferner erklärt, daß ein erheblicher Teil landwirtschaftlicher Arbeiter auf Grund der gemachten Zusagen, daß der Lohn nachgezahlt werde, gewillt gewesen ist, zu arbeiten und teilweise auch gearbeitet hat, doch sind die Arbeitswilligen von konfliktierenden Truppen Streikender an der Arbeit verhindert worden. Von den Landwirten wird über außerordentliche Zunahme der Felddiebstähle geklagt. Seit Dienstag sind auch noch die Schweizer in einen Sympathiestreik für die Landarbeiter eingetreten, so daß die Milchversorgung der Städte stockt und auf das äußerste gefährdet ist. In Landwirtschaftskreisen ist man der Annahme, daß der Streik trotz aller Ablehnungen der Gegenpartei nicht ein Lohnstreik, sondern ein politischer Streik ist und nicht ohne Zusammenhang mit den Vorgängen in Bittau zu sehen scheint.

Pirna. Infolge der mit den Arbeitgebern und Arbeitnehmern in der Kreisbauernschaft Dresden geschlossenen Tarifverhandlungen sind in der hiesigen Amtshauptmannschaft auf fast allen Mittergütern und einigen großen Bauerngütern die Landarbeiter in den Streik getreten. In Frage kommen etwa 1500 Streikende.

Löhnen. Eine Glanzleistung vollbracht hat hier, wie der „Pirnaer Anzeiger“ meldet, der Diensthund des Gendarmereiwachmeisters Gehold-Pirna. In der Nacht zum Sonnabend war in die Schankwirtschaft von Emilie Johne eingetroffen und ein Pöbel in Begleitung von über 1500 Mark gestohlen worden. Der hiesige Gendarmereiwachmeister hatte sofort Bewacht auf zwei Gänge, die tags vorher die Schankwirtschaft besucht hatten. Er zog zur Verfolgung der Spur den Pirnaer Gendarmereiwachmeister hinzu. Dieser nahm, obwohl schon wieder viel Vergangenheit gewesen war, eine Spur auf und verfolgte sie etwa zwei Kilometer weit bis nach Utenwalde in ein Haus, in dem der Dieb, ein 21 Jahre alter Bergarbeiter aus Lugau, sich beschwerflich aufhielt. Er war auf dem Heimweg nach Utenwalde noch in ein eingestriegeltes Grundstück eingebrochen

und hatte aus einem Gartenhaus Betten und Kleidungsstücke entwendet. Die Zigarren und sämtliche andere gestohlene Sachen wurden bei ihm noch vorgefunden; er wurde verhaftet.

Bittau. Am Mittwoch früh 4 Uhr rückten Truppen der Reichswehr und eine Abteilung der Landesicherheitspolizei unter Führung des Obersten von dem Busche, Kommandeur der ersten Gruppe der Landesicherheitspolizei, in Bittau ein. Zu irgendwelchen Eingriffen mit der Waffe kam es infolge des ruhigen Verhaltens der Bevölkerung nicht. Einige der Räubersführer wurden von der Landesicherheitspolizei verhaftet. General Müller trifft im Laufe des Tages hier ein.

Weissen. Bei einem am letzten Sonnabend in den Nachmittagsstunden verübten Einbruch in einem Gutsgelöb im Ortsteil Raschendorf sind außer einer Menge Lebensmittel, wie Schinken, Speck, Wurst und Brate, auch eine ganze Anzahl Kleidungsstücke, zwei Herren- und eine Damenmütze, ein goldenes Armband, ein goldener Fingerring, vier vergoldete Broschen und noch verschiedene andere Sachen im Gesamtwerte von etwa 4000 Mark gestohlen worden. Als Täter blähten zwei etwa 18 Jahre alte Burschen in Frage kommen, die sich am Tage vor dem Einbruch im Ortsteil Raschendorf in verdächtiger Weise umhergetrieben und in der Nacht vorher in einer Scheune dort genächtigt haben sollen.

Döbeln. Der 56 Jahre alte Arbeiter Gustav Abrakly von hier verlor auf dem Fußwege von Neuborf nach den Bärenstaltenanlagen auf der abschüssigen Stelle die Gewalt über sein Rad und erlitt einen Schädelbruch, an dem er verstarb.

Bermsdorf. Humor hat ein hiesiger Gutbesitzer gezeigt, der folgende Anzeige bekannt gibt: „Die Kleespigebuben werden geheien, doch hübsch an der Seite zu bleiben, da der Klee an der Seite ebenso gut ist wie in der Mitte des Feldes“.

Rittweida. Durch ein Großfeuer wurden hier in der Nacht zum Montag zwei Häuser auf dem Steinweg eingeeigert, wobei der ganze Straßenzug mit den Bewohnern aufs höchste gefährdet war. Das Feuer ist dadurch entstanden, daß ein junger Mann bei brennender Kerze eingeschlagen war.

Rittweida. Der Blitz schlug in das Lagerhaus einer Kaufmanns der Bahnhofsstraße. Es entwickelte sich daraus ein gefährliches Großfeuer, dessen mächtige Feuerfäulen die gegenüberliegende Altkücherei, sowie andere dicht dabei befindliche Gebäude bedrohten.

Hohenstein-Ernstthal. Im kommenden Monat reisen infolge der schlechten Erwerbs- und Lebensverhältnisse gegen 50 hiesige Familien, die zum Teil sehr kinderreich sind, nach Sowjetrußland, um sich dort eine neue Heimat zu gründen. Die Leute wollen sich in der Nähe von Moskau ansiedeln und sich zum Teil der Industrie und zum Teil der Landwirtschaft zuwenden. In nächster Zeit wollen auch noch eine Anzahl Weber von hier nach Holland auswandern.

Maritzberg. Die sächsisch-böhmische Grenze ist im Gebiete der Bezirksgrenze auf 14 Tage für den kleinen Grenzverkehr wegen Ausbruch der schwarzen Pocken in Sebstiansberg gesperrt.

Leuznau. Dem von Zwickau hier eintreffenden Personenzuge mußte ein Reisender entnommen werden, dessen Leben während der Fahrt zwischen Jesersgrün und Leuznau ein Herzschlag ein schnelles Ende gesetzt hatte. Aus seinen Papieren wurde in ihm der 61 Jahre alte Bergirat Schent, Direktor der Fehr u. Buzscheschen Steinkohlenwerke bei Dresden, festgestellt. Er befand sich auf der Fahrt von Zwickau nach Brambach, wo er sich zur Kur aufhielt.

Schöned. Einem hiesigen Gendarmereiwachmeister gelang es, zwei Burschen im Alter von 18 und 19 Jahren aus Eifenwerda und Besitz festzunehmen, die wochenlang das Bogland unruhig gemacht und schwere Diebstähle in Falkenstein, Grünbach, Schöned und in anderen Orten verübt hatten.

Delitzsch. Ein Ehrenmal, ein 6 Meter hohes Kreuz aus Porphyr ist auf dem hiesigen Ehrenfriedhof für die gefallenen und an Kriegsfolgen verstorbenen Krieger der Kohortie Ostlich errichtet worden.

## Mitteilungen des Lebensmittelamtes.

Frühkartoffeln auf Wochentartoffelkarte in den Geschäften Konjum-Berein, Herrich und Radfel. 1 Pfund kostet 50 Pf.